

## **Bericht über die Wissenschaftliche Studienreise zu Schweizer Universitäten 24. - 27. April 2009**

Auch im Jahr 2009 besuchte das Deutsche Institut für Sachunmittelbare Demokratie an der TU Dresden (DISUD an der TUD) im Rahmen seiner wissenschaftlichen Studienreise zu Schweizer Universitäten das Partnerinstitut, das Centre for Research on Direct Democracy (c2d) am Zentrum für Demokratie (ZDA) an der Universität Zürich in Aarau. Bereits am ersten Reisetag, nach kurzweiliger Busfahrt mit aktuellen Berichten zu Bürger- und Volksentscheiden, einer Darstellung der politischen Entwicklung in der Schweiz, einem Film zur unmittelbaren Demokratie in der Schweiz, einer kurzen Vorstellung der Studien zur Sachunmittelbaren Demokratie (StSD), eine der Schriftenreihe des DISUD an der TUD, den Vorbesprechung und Darstellung der Landsgemeinde und des gesamten Programms der Studienfahrt, wurde Aarau erreicht. Panoramablicke auf die Gebirgsketten Österreichs, der Schweiz und auf den Bodensee hatten bereits für erwartungsvolle Stimmung gesorgt. Nach dem Einchecken im Sorellino Hotel Argovia stand bereits am frühen Abend des 24. April 2009 das erste Seminar im c2d mit Professor Dr. Andreas Auer und Dr. Uwe Serdült auf der Tagesordnung.

Ankunft im Center for Research on Direct Democracy (c2d)



Nach einem Vortrag der Vertreterin der Wirtschaftsförderung in der Stadt Aarau über Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Sachsen bzw. Dresden und dem Kanton Aargau bzw. der Stadt Aarau.



Frau Andrea Hentschel, Wirtschaftsförderung des Freistaates Sachsen im Gespräch mit Anneliese Alig Anderhalden, Leiterin der Aargau Standort Marketing



Die Teilnehmer der Studienreise lauschen Professor Auer

folgte der Hauptvortrag „*Nationale Referenden im europäischen Integrationsprozess*“. Professor Auer gab mit seinem Vortrag einen Einblick in die Schweizer Sichtweise auf internationale Verträge und damit zugleich Anlass zu einer intensiv geführten Diskussion zu der Frage, ob und wenn ja wie das nationale Volk an einer internationalen Fragestellung im Wege der direkten Demokratie beteiligt sein kann bzw. sollte.



Dr. Peter Neumann bedankte sich bei Professor Auer für das Referat und die Gastfreundschaft die zu erfahren sich das DISUD an der TUD in Aarau immer gewiss sein durfte.



Ein gemeinsames Abendessen in der Altstadt Aaraus bei Kerzenlicht und angenehmer Musik sorgte für eine gelungene Atmosphäre, bei der ein weiterer Austausch zwischen den Reiseteilnehmer und den Mitarbeitern beider wissenschaftlichen Institute erfolgte.

Herr Mark Brändli, ein örtlicher Unternehmer und Urenkel des Unternehmensgründers der Confiserie Brändli sorgte dann für einen weiteren Höhepunkt, indem er der Reisegruppe „*wie Dieben*“ ermöglichte in den Nachtstunden seine Chocolaterie zu „*plündern*“. Die

Teilnehmer verstanden schnell, warum auch die Königin Mutter im Londoner Buckingham Palace bei der seit 1893 bestehenden Firma in Aarau bestellt hatte.



Abendessen in der Altstadt Aaraus



Chocolaterie Brändli bei Nacht und „Dieben“

Am Vormittag des 25. April 2009 hieß es dann: Abfahrt nach Genf. Professor Dr. Simon Hug und Dr. Daniel Bochsler waren die Gastgeber des Seminars an der Universität Genf (Université de Genève, Département de science politique).



Universität Genf



Professor Hug referiert

Daniel Bochsler überschrieb seinen Vortrag mit *„Minderheiten und direkte Demokratie“*, wohl noch nicht ahnend, wie bedeutend dieses Thema vor dem Hintergrund der Minarettinitiative noch werden würde.

Simon Hug nahm sich eines steuerlichen bzw. wirtschaftlichen Hintergrunds an, um die direkte Demokratie zu untersuchen: *„Referenden, Vertrauen und Steuermoral“* hieß sein Thema.



Reiseteilnehmer bei der Diskussion im Restaurant



Genfer Oper

Ein gemeinsames Mittagessen in den Straßen von Genf und die anschließende Stadtführung schienen den Teilnehmern zu kurz zu sein und manchen motivierte dies zu der übermütigen Behauptung hier bald noch einmal hinfahren zu wollen...



Die Reformationsmauer in Genf



Genfer See



Victoria Hall



Passanten vor der Reformationsmauer

Nach den gesammelten Eindrücken in Genf wurde die Studienfahrt fortgesetzt und das Hotel Römerturm in Filzbach am Walensee in das Visier genommen. Erschöpft aber entspannt wurden die Eindrücke des Tages bei einem Glas Wein und einem atemberaubenden Blick aus den Hotelzimmern ausgetauscht.



Blick aus dem Hotelzimmer auf den Walensee

Nach ausgiebigem Frühstück ging es am Vormittag des 26. April 2009 nach Appenzell/Innerrhoden. Den katholischen Gottesdienst als traditionellen Auftakt der Landsgemeinde in Appenzell wollte niemand versäumen.



Das Landsgemeindelied erklingt



Pfarrer Stephan Guggenbühl redet dem Kantonsvolk ins Gewissen und erinnert mahrend an die Verantwortung des Demokraten, der dem Gemeinwohl verpflichtet am Landsgemeindetag aufgerufen ist.



Die Fahnen der Rhoden neigen sich zur heiligen Eucharistie über den Altar.

Die Landsgemeinde beginnt alljährlich mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell. Schlag 12.00 Uhr setzt der Aufzug zum Landsgemeindeplatz ein. Die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell spielt die Marcia solenne eines italienischen Komponisten namens Puzzi. Im Landsgemeindering versammeln sich die stimmberechtigten Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die das 18. Altersjahr erfüllt haben und im Kanton Appenzell I.Rh. ihren Wohnsitz haben.



Der Landsgemeindeplatz in Erwartung der Standeskommission

Als Stimmrechtsausweis gilt die Stimmkarte, für Männer auch das Seitengewehr. Die Regierung mit dem Landweibel besteigt eine Tribüne, die «Stuhl» genannt wird. Der Landammann beginnt mit der Begrüßung.



Einzug auf den Landsgemeindeplatz



Die Regierung zeigt sich dem Volk

Anschließend fasst er die Staatsrechnung zusammen und eröffnet die Diskussion. Jedermann darf nun den Stuhl betreten und seine Anliegen oder Kritiken vortragen.

Im Anschluss an die Landsgemeinde erfolgte eine Stadtführung durch Appenzell.



Landsgemeinde Appenzell/Innerrhoden



Rudolf Keller

Der *stellvertretende Ratschreiber Rudolf Keller* stand den Reiseteilnehmern zur Nachbesprechung der Landsgemeinde noch am selben Tag mit einem detaillierten und gut vorbereiteten Vortrag zur „*Direkten Demokratie in der Schweiz*“ und zur Landsgemeinde in Appenzell/Innerroden zur Verfügung.

Zur Erholung von dem anstrengenden Tag zogen sich die Reiseteilnehmer anschließend ins Hotel am Walensee zurück.

Am Morgen des 27. April 2009 wurde nach Räumung der Zimmer und gutem Frühstück der Bus in Richtung Zürich bestiegen.

Prof. Dr. Adrian Vatter (Lehrstuhl Schweizer Politik, Universität Zürich) wartete dort bereits mit seinem Team auf die Studiengruppe.



Prof. Dr. Adrian Vatter

Ein Seminar unter der Überschrift „*Neue Befunde zu den Wirkungen der Direkten Demokratie in der Schweiz*“ fand im Senatssaal der Universität Zürich statt.





Im Innenhof der Universität Zürich



Universität Zürich

Prof. Dr. Adrian Vatter, Deniz Danaci und Dr. Thomas Milic referierten zum Thema: *„Direkte Demokratie: Tyrannei der Mehrheit oder ausgebauter Minderheitenschutz?“*

Nach ausgiebiger Diskussion tauschten sich die Mitarbeiter der Institute auf Einladung der Universität Zürich beim Apéro im Lichthof des Hauptgebäudes mit den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität aus.

Eine Stadtführung beendete den Aufenthalt in Zürich und die Rückreise nach Dresden konnte beginnen.



Blick auf den Hafen von Zürich

Mit einer Vielzahl von neuen Eindrücken und regem Austausch über die Ereignisse in der Schweiz wurde die Rückreise bewältigt und Dresden am Abend des 27. April 2009 erreicht.

Fotos: Grabs, Keller, Markus, Tomaczewski, Vatter.